

Sibylle Berg: *In den Gärten oder Lysistrata Teil 2* in der Regie von Christian Stückl

- I. Informationen zu Sibylle Berg und zu Christian Stückl
- II. *In den Gärten oder Lysistrata Teil 2* – zur Inszenierung
 - Handlung
 - Motive
 - Zitate aus dem Stück
 - Charakteristika der Inszenierung
- III. Anregungen für die Auseinandersetzung mit der Inszenierung und der Aufführung im Münchner Volkstheater
- IV. Literaturhinweise und Internetlinks

In den Gärten oder Lysistrata Teil 2 eignet sich zur Thematisierung in den Fächern **Deutsch** (z.B. zur Beschäftigung mit Gegenwartsdramatik und zeitgenössischem Theater; zur Aufführungs- und Inszenierungsanalyse; zur Auseinandersetzung mit literarischen, historischen und gesellschaftspolitischen Themen: Liebe (in Zeiten des Kapitalismus), Patriarchat, Geschlechterrollen; zur Auseinandersetzung mit Formen, Funktionen und Wirkung von Intertextualität und Satire), **Griechisch** (zum Vergleich mit Aristophanes: *Lysistrata*), **Kunst / Musik** (z.B. zur Auseinandersetzung mit Bühnenbild, Kostüm und Musik in der Inszenierung) und **Dramatisches Gestalten / Theater** (z.B. zu Fragen der Regie und Dramaturgie in der Inszenierung; zur Auseinandersetzung mit Spielweisen und Erzählmöglichkeiten des Theaters; zu Fragen der Rezeption im Theater; zum Vergleich von Inszenierungen eines Regisseurs) **ab Jahrgangsstufe 11 / ab 16 Jahren.**

Aufführungsdauer: ca. 105 Minuten, keine Pause
Premiere am 24. März 2024

Sibylle Berg – Werke und Auszeichnungen*

[...] dass ich [...] in allen Interviews, die biografische Details verhandeln, sehr viel Quatsch erzähle, weil niemand eine Recht auf meine Biografie hat und ich die Veräußerung privater Informationen komplett schwachsinnig finde [...].
(Sibylle Berg, 2020)**

Sibylle Berg wurde in Weimar geboren und lebt und schreibt heute in Zürich und Tel Aviv. Für *Die PARTEI* kandidiert Berg bei der Europawahl 2024.

Bergs Werk, das in mehr als 30 Sprachen übersetzt worden ist, umfasst mehr als 20 Theaterstücke, 15 Romane und zahlreiche Hörspiele, Kolumnen und Essays, darunter:

- *Ein paar Leute suchen das Glück und lachen sich tot* (Roman, 1997)
- *Helges Leben* (Theaterstück, UA: Schauspielhaus Bochum, 21. Oktober 2000, Regie: Niklaus Helbling)
- *Das wird schon. Nie mehr lieben!* (Hörspiel, Regie: Sven Stricker, NDR, 2006)
- *Der Mann schläft* (Roman, 2009)
- *Wie halte ich das nur alles aus?* (Kolumnen, 2013)
- *Und jetzt: Die Welt! Oder: Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen* (Theaterstück, UA: Maxim Gorki Theater, Berlin, 23. November 2013, Regie: Sebastian Nübling)
- *In den Gärten oder Lysistrata Teil 2* (Theaterstück, UA: Theater Basel, 16. November 2019, Regie: Miloš Lolić)
- *GRM - Brainfuck* (Roman, 2019)

Sibylle Berg erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Preise, darunter:

- 2009 Nominierung für den Deutschen Buchpreis für *Der Mann schläft*
- 2014 Wahl zur besten deutschsprachigen Dramatikerin des Jahres für *Und jetzt: die Welt! Oder: Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen*
- 2019 Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor
- 2019 Schweizer Buchpreis für *GRM – Brainfuck*
- 2020 Schweizer Grand Prix Literatur für das literarische Gesamtwerk
- 2021 "Stück des Jahres" in der Kritiker-Umfrage von Theater heute: *Und sicher ist mit mir die Welt verschwunden*

* Informationen zu Sibylle Berg finden sich auf Bergs Website und auf den Websites der Verlage, in denen Bergs Werke erscheinen.
** „Albernheit ist der Motor, der mich gut gelaunt durch mein Restleben führt.“ Sibylle Berg im Gespräch mit Jens Balzer und Maja Beckers. In: Berg, Sibylle u. Dietmar Dath (2020): Zahlen sind Waffen. Gespräche über die Zukunft. S. 104-116, hier: S. 110.

Christian Stückl – Kurzbiographie

Christian Stückl, 1961 in Oberammergau geboren, absolvierte nach dem Abitur eine Holzbildhauerlehre und gründete in seinem Geburtsort eine Theatergruppe. Seit 1987 ist er Spielleiter der Oberammergauer Passionsspiele, die alle zehn Jahre stattfinden; in dieser Funktion sorgte er im Jahr 2000 für eine grundlegende Reform der Passion.

Von 1987 bis 1996 gehörte Stückl zum Team der Münchner Kammerspiele, nach Regieassistenzen bei Dieter Dorn und Volker Schlöndorff wurde er dort Hauregisseur. Für seine erste Regiearbeit, die Uraufführung von Werner Schwabs *Volkvernichtung oder meine Leber ist sinnlos*, zeichnete ihn die Zeitschrift Theater heute als Nachwuchsregisseur des Jahres 1991 aus, im Folgejahr wurde seine Inszenierung zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Von 1996 bis 2002 arbeitete Stückl als freier Regisseur an Bühnen im gesamten deutschsprachigen Raum. Von 2002 bis 2012 inszenierte er bei den Salzburger Festspielen Hugo von Hofmannsthals *Jedermann*.

Seit 2002 ist Stückl Intendant des Münchner Volkstheaters, unter seiner Intendanz wurde 2005 Radikal jung, das Festival junger Regie, ins Leben gerufen. Regelmäßig inszeniert Stückl selbst an seinem Haus, dabei bringt er Klassiker ebenso auf die Bühne wie zeitgenössische Theaterstücke. In der Spielzeit 24/25 sind neun seiner Arbeiten am Volkstheater zu sehen, darunter *Der Brandner Kasper und das ewig' Leben*, das seit 2005 ununterbrochen auf dem Spielplan steht. *In den Gärten oder Lysistrata Teil 2* ist seine zweite Inszenierung in der laufenden Spielzeit.

Daneben inszeniert Stückl auch in Theatern wie dem Schauspielhaus Zürich, dem Burgtheater Wien oder dem Passionstheater in Oberammergau. Er arbeitet aber nicht nur im Schauspiel, sondern führt auch bei Opern Regie – so 2004 beispielsweise bei Beethovens *Fidelio* am Opernhaus Köln und 2009 bei Hans Pfitzners *Palestrina* an der Staatsoper München. 2006 inszenierte er die Eröffnungsfeier der Fußball-Weltmeisterschaft in München mit weit über tausend Teilnehmer*innen.

Stückl erhielt für seine Arbeiten und sein Wirken bereits viele Auszeichnungen, darunter 2011 den Bayerischen Verdienstorden und das große Verdienstzeichen des Landes Salzburg, 2014 den Theaterpreis der Landeshauptstadt München, 2016 die Bayerische Verfassungsmedaille in Silber und 2020 den Abraham-Geiger-Preis für Verdienste um das Judentum in seiner Vielfalt. 2021 wurden ihm die Buber-Rosenzweig-Medaille und der Toleranzpreis der Evangelischen Akademie Tutzing verliehen, 2022 der Isaiah Award for Exemplary Interreligious Leadership. 2024 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz erster Klasse verliehen.

In den Gärten oder Lysistrata Teil 2* – Handlung, Motive und Zitate aus dem Stück

411 v. Chr. verfasste Aristophanes mit *Lysistrata* eine pazifistische Komödie und Utopie, die vom Kampf der Frauen gegen die Männer als Verursacher eines Krieges erzählt. Seit Jahrzehnten herrscht zwischen Athen und Sparta der sog. Peloponnesische Krieg (431 – 404 v. Chr.), ein Ende des Krieges ist nicht in Sicht. Lysistrata fordert die Frauen Athens und Spartas zum Streik auf: Sie sollen so lange keinen Sex mit ihren Männern haben, bis diese endlich Frieden schließen. Die Athener Frauen verweigern sich ihren Männern, besetzen unter Führung von Lysistrata die Akropolis und konfiszieren die Kriegskasse Athens. Und ähnlich gehen auch die Frauen in Sparta vor. Zwar halten einige Frauen die Sehnsucht nach ihren Männern nicht aus und versuchen, die Akropolis wieder zu verlassen, zwar versuchen die Männer aus Wut über die streikenden Frauen die Akropolis zu stürmen, aber dennoch ist der Streik erfolgreich und erreicht das Ziel des Friedensschlusses zwischen Athen und Sparta.

In den Gärten oder Lysistrata Teil 2 (UA: 2019) greift das Motiv der Sex-Verweigerung auf und versetzt es in das Hier und Heute. Die Handlung spielt in einer gar nicht so fernen Zukunft, in der der Mann beinahe ausgestorben und die Frau an der Macht ist, weil sie den Kampf der Geschlechter gewonnen und den Mann sowohl im Privaten als auch im Beruflichen aus seiner Führungsrolle gedrängt hat. Nur folgerichtig ist es in dieser Situation, dass sich die Männer verweigern. Anders als beim Streik der Frauen in Aristophanes' *Lysistrata* bleibt ihr Streik jedoch ohne Wirkung: Die Frauen brauchen die Männer nicht einmal mehr zur Fortpflanzung (- dafür haben sie sich einfach einen Ken designt), und bemerken daher gar nicht, dass diese streiken.

Ort der Handlung ist nicht wie bei Aristophanes das Zentrum der Macht, sondern das Museum „Die Gärten“, das sich mit den binären Geschlechtervorstellungen der heutigen Zeit beschäftigt. Drei Frauen, die alle Lysistrata heißen (Lena Brückner, Luise Deborah Daberkow, Liv Stapelfeldt), und drei Männer, die alle Bernd heißen und einige der letzten Vertreter ihrer aussterbenden Spezies sind (Anton Nürnberg, Jawad Rajpoot, Noah Tinwa), erkunden die verschiedenen Räume des Museums. Diese lassen jeweils an eine Entwicklungsphase einer typischen heterosexuellen Paarbeziehung in Zeiten toxischer Männlichkeit und Mansplaining denken und erklären chronologisch den Untergang männlicher Vorherrschaft:

* Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Hamburg

volkstheater

THEATER DER STADT MÜNCHEN
MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN
TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 / -65

Vorspielgarten

„Wir lebten in der Zeit nach dem gescheiterten Versuch, eine glücklich machende, sinnstiftende, heterosexuelle Paarbeziehung zu finden.“

„[...] in einer sich auflösenden Epoche, in der wir Sprachassistenten als Freunde hatten und mit unseren Gesichtern Waren zahlten, die von unterbezahlten Boten gebracht wurden, die uns das Gefühl gaben, dass es Leuten noch beschissener ging als uns.“

Liebesgarten

„Dann redet er eine Stunde ohne Pause. Ich starre seinen Oberschenkel an. Ich denke an meine Arbeit. Ich denke an Hannah Arendt. An ihr Buch „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“. Ich lese es innerlich nochmals. Auf Seite 800 erklärt er mir, wie ich Brücken besser bauen könnte. Er hat sicher recht. Er liebt einen guten Tropfen, und er fragt mich nichts.“

„Dann gingen wir nebeneinander in die Außenbezirke, wo wir in getrennten Unterkünften mit riesigen Tischen wohnten. Wir stiegen über einige Obdachlose, die vielleicht auch nur krank waren oder ohnmächtig, aber darum konnten wir uns nicht kümmern – in jener Zeit hatten wir genug damit zu tun, eine Streitkultur zu entwickeln.“

Prä-Sexgarten

„Ich versuche die Unzulänglichkeiten meines Systems mit kosmetischen Produkten abzumildern.“

„Mit unseren Körpern müssen wir anderen Männern Angst machen. Wir müssen anderen Männern in unseren Männerverbänden Respekt abverlangen.“

Missionarsgarten

„Ich sehe uns von oben. Zwei sich fremde Menschen unklaren Alters, die sich ihrer Kleidung entledigt haben und nun nachstellen, was sie im Netz an Vorbildern gesehen haben. Ich werfe den Kopf hin und her, was komplett sinnlos ist, aber meine ungezügelter Leidenschaft veranschaulicht. Dazwischen betrachte ich die Decke.“

„Ich bin so weit zufrieden mit meiner Leistung, ich halte schon, lass mal gucken, 22 Minuten und 55 Sekunden durch...“

Erwachsenengarten

„Die wenigen Paare, die ich kenne, die eine lange Zeit, also sagen wir – drei Jahre, zusammen sind, schlurfen wie dicke Kinder durch stinkende Wohnhöhlen und bleiben zusammen aus Angst vor der Unberechenbarkeit des Lebens.“

„Ich bin jetzt ein Paar und erzähle von meiner Kindheit, um eine emotionale Nähe aufzubauen.“

Kindergarten

„Hier sehen Sie einen ehemals agilen, wütenden jungen Mann, der nun mit einem Baby redet.“

„Ich hatte eine Frau, die arbeiten ging und mit der ich nicht mehr geschlechtlich werden musste, denn dazu war mein Bauch zu dick und ihre Agenda zu gefüllt.“

Friedensgarten

„Die Männer in jener Zeit verweigerten sich. Aber – die Frauen merkten es nicht einmal.“

„Wir waren still. Wir waren zufrieden. Uns fehlte nichts.“

„Wir litten nicht mehr. Wir verschwendeten keine Zeit mehr.“

volkstheater

THEATER DER STADT MÜNCHEN
MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN
TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 /-65

Ein Garten Eden ist unter den Gärten allerdings nicht zu finden, zu keiner Zeit sind Männer und Frauen glücklich:

„Warum machen wir das eigentlich noch mit? Warum verkehren wir mit Personen, die wir weder verstehen noch leiden können?“

Und anders als zu Beginn behauptet, erweist sich auch die Zukunft als wenig paradiesisch, will sich doch selbst dann, als die Frauen unter sich sind und keine Männer ihnen mehr die Welt erklären und sie unterdrücken, ein Glücksgefühl nicht einstellen:

„Nun sind wir angekommen, da ist sie jetzt: die neue Welt, in der fast nur noch Frauen leben, in der sie geht-so glücklich sind.“

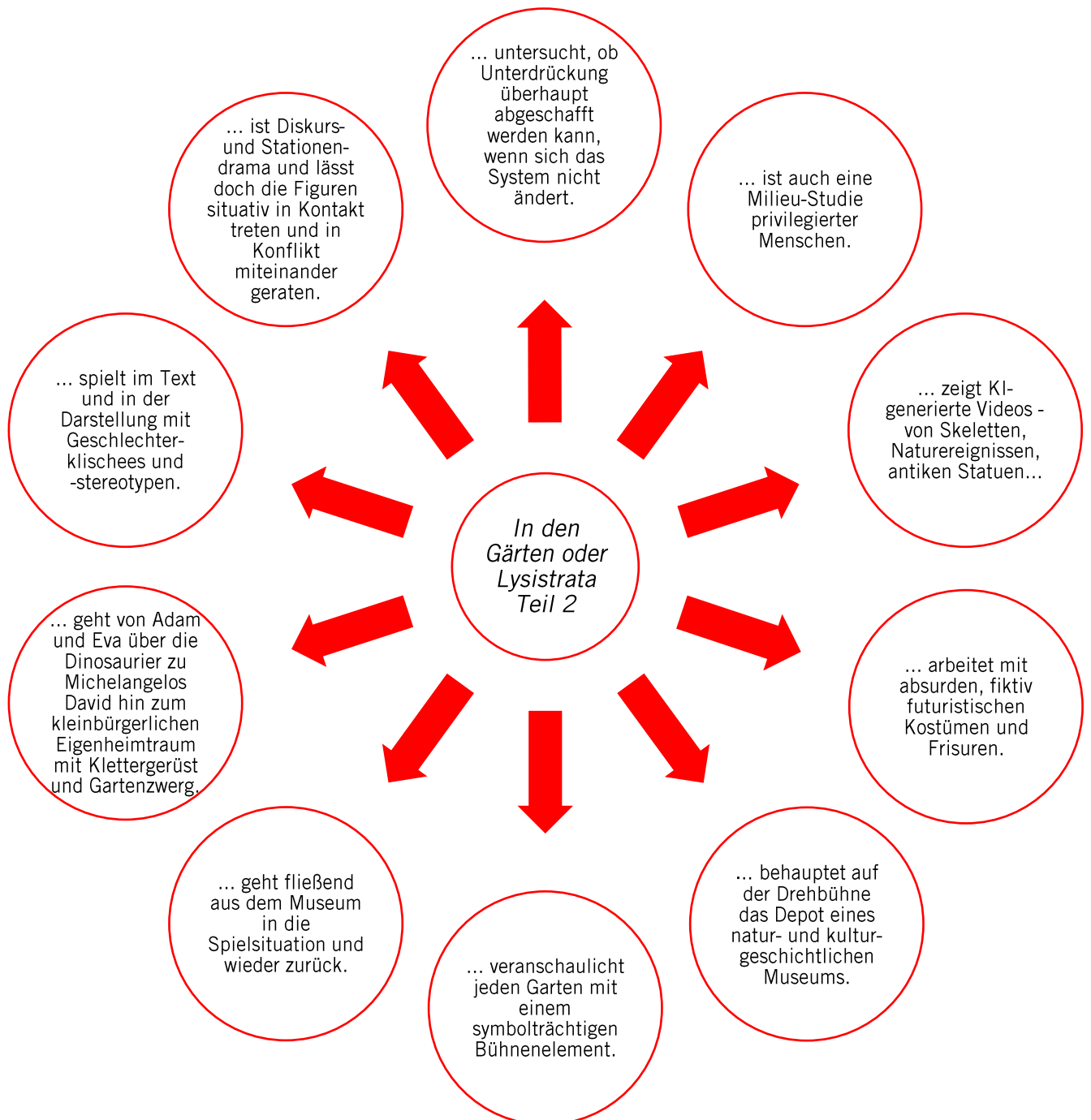
„Es ist uns nur ein wenig öde, so ohne Krieg und Tyrannei, mit Forschung, Kuns und gutem Wetter, sag schon, gib's zu, es fehlt das Blöde.“

„Manchmal denken wir darüber nach, wer eigentlich schuld ist am Zustand von allem, wenn keiner mehr da ist, der schuld sein könnte, außer uns.“

volkstheater

THEATER DER STADT MÜNCHEN
MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN
TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 / -65

Die Inszenierung ...



In den Gärten oder Lysistrata Teil 2 – Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung des Aufführungsbesuches

1. Das Stück / die Inszenierung – Rezeptionserwartungen

- Austausch über die Namen der verschiedenen Gärten des Museums: Vorspielgarten, Liebesgarten, Prä-Sexgarten, Missionarsgarten, Erwachsenengarten, Kindergarten, Friedensgarten
 - Welche Assoziationen wecken die Namen jeweils?
 - Welche Vorstellungen und Erwartungen an die Handlung und die Figuren rufen sie auf?
 - Welche Erwartungen an Bühnenraum, Kostüme, Licht und Musik erzeugen sie?
 - Wie verändern sich die Erwartungen durch Kenntnis der Textzitate?
- Recherche zur Figur der Lysistrata und zur antiken Komödie und Formulierung von Erwartungen an das Stück, die der Titel *In den Gärten oder Lysistrata Teil 2* hervorruft
- Rezeption der Informationen zu Sibylle Berg und zu Christian Stückl, Rezeption der Informationen zur Handlung und zu den Motiven und Austausch von Erwartungen an Thema, Handlung und Gestaltung des Textes und der Inszenierung
- Rezeption der Zitate aus dem Stück und Austausch über folgende Fragen:
 - Wer spricht jeweils – eine Lysistrata oder ein Bernd oder ein Chor aus Lysistratas oder ein Chor aus Bernds oder eine Erzählstimme aus dem Off?
 - Zu wem spricht die Figur jeweils?
 - Wie spricht sie? Welche Sprechhaltung, welche Lautstärke, welche Körperhaltung passt zum Zitat?
 - Wer ist noch auf der Bühne, während die Figur das Zitat äußert? Wie sind die Figuren auf der Bühne positioniert?
 - Welche Handlung führt die Figur aus, während sie das Zitat äußert? Was machen die anderen Figuren?
 - Welche Art von Musik passt zum Zitat?

- Rezeption von Interviews mit dem Regisseur und mit einigen der Schauspieler*innen und Austausch der Rezeptions-Erwartungen, die diese hervorrufen
- Austausch über die Informationen zur Inszenierung anhand folgender Fragen:
 - Welcher Hinweis wirkt leicht verständlich? Auf welche Aspekte einer Theater-Inszenierung bezieht er sich?
 - Welcher Hinweis wirkt eher schwer verständlich? Woran liegt das?
 - Welcher Hinweis löst Vorstellungen zum Bühnenbild aus? Welche Vorstellungen und Erwartungen löst er aus?
 - Welcher Hinweis löst Vorstellungen zum Kostüm aus? Welche Vorstellungen und Erwartungen löst er aus?
 - Welcher Hinweis löst Vorstellungen zur Handlung aus? Welche Vorstellungen und Erwartungen löst er aus?
 - Welcher Hinweis löst Vorstellungen zu den Figuren aus? Welche Vorstellungen und Erwartungen löst er aus?
 - Welche intertextuellen, intermedialen Verweise werden erwartet?
 - Welche aktuellen Themen und Gegenwartsdiskurse könnten in der Inszenierung eine Rolle spielen?

2. Die Aufführung – Wahrnehmungen und Rezeptionserfahrungen

Erinnerungen an Bühnenraum, Kostüm, Requisite, Licht und Musik

- Sammeln aller Ausstellungsstücke des Museums, die auf der Drehbühne zu sehen waren, und Zuordnung der verschiedenen Exponate zu den unterschiedlichen Gärten
- Sammeln von Adjektiven zur Beschreibung des Bühnenraums, der Bühnenbauten und der Requisiten und der durch diese erzeugten Atmosphäre und Stimmung und Austausch über die Veränderungen, die diese im Verlauf des Stücks erfuhren
- Sammeln von Erinnerungen an visuelle Details und deren Wirkung, z.B. an
 - Auffälligkeiten in Kostüm und Maske,
 - grundlegende Farb-Stimmungen und deren Wechsel,
 - auffällige Farben von Bühnenelementen und Requisiten,
 - Farben, Intensität, Ausdehnung und Qualität des Lichts in verschiedenen Szenen,
 - verschiedene Bühnenelemente und das Spiel mit ihnen in unterschiedlichen Szenen,
 - unterschiedliche Filmsequenzen und deren Einfluss auf Atmosphäre und Stimmung des Bühnengeschehens.
- Austausch von Erinnerungen an die Musik und deren Wirkung:
 - Wann war Musik / Sound zu hören?
 - Welche Art von Musik / Sound war zu hören?
 - Mit welchen Adjektiven lassen sich die Musik / der Sound charakterisieren?
 - Welche Wirkung hatte die Musik / der Sound auf die Figuren und auf das Publikum?
- Sammeln von Zitaten und Verweisen in Kostüm, Requisite, Bühnenraum und Figurenrede und Austausch über die Wirkung, die diese Zitate und Verweise auf das Publikum hatten

Erinnerungen an die theatrale Spiel- und Sprechweise und die Figurenzeichnung

- Sammeln der Szenen, in denen die Zitate zu hören waren; Nachsprechen der Szenen und Austausch über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Rezeptionserwartung und Rezeptionserfahrung
- Austausch über die Frage, worin sich die drei Lysistratas und die drei Bernds unterschieden und worin sie sich glichen
- Vergleich von Szenen, in denen die Lysistratas oder die Bernds wie ein Chor wirkten, und von Szenen, in denen einzelne von ihnen deutlich als Individuen erschienen
- Sammeln von Erinnerungen an (nicht) stereotype Verhaltens- und Sprechweisen der Männerfiguren und der Frauenfiguren und Austausch über die Wirkung und Publikumsreaktionen, die diese jeweils hervorriefen

Austausch über den Gesamteindruck

- Rezeption der Informationen zur Inszenierung und Austausch über die Frage, wie sich das jeweils Genannte auf der Bühne konkretisierte und welche theatralen Mittel dabei eine Rolle spielten
- Formulierung des Themas des Stücks in einem Satz
- Beschreibung der Szene, die am stärksten in Erinnerung geblieben ist, und Austausch über die Wirkung der in dieser eingesetzten theatralen Mittel
- Sammeln von Erinnerungen an Szenen, die lustig wirkten, und Austausch über die Frage, wodurch die komische Wirkung erzeugt wurde
- Sammeln von Erinnerungen an Szenen, die satirisch wirkten, und Austausch über die Frage, wodurch die satirische Wirkung erzeugt wurde
- Diskussion der Frage, welche Szenen / welche Ausschnitte in einem Trailer zur Inszenierung enthalten sein sollten und welche nicht

volkstheater

THEATER DER STADT MÜNCHEN
MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN
TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 /-65

- Formulieren und Sammeln von Fragen zur Inszenierung und Beantwortung der gesammelten Fragen aus Sicht
 - des Regisseurs (Christian Stückl),
 - der Dramaturgin (Hannah Mey),
 - des Bühnen- und Kostümbildners (Stefan Hageneier),
 - des Musikers (Tom Zimmer)
 - des Lichtdesigners (Anton Burgstaller),
 - der Videodesigner (Sebastian Bolenius, Oliver Portmann).

Literaturhinweise und Internet-Links*

Weiterführendes (Buch)

„Albernheit ist der Motor, der mich gut gelaunt durch mein Restleben führt.“ Sibylle Berg im Gespräch mit Jens Balzer und Maja Beckers. In: Berg, Sibylle u. Dietmar Dath (2020): Zahlen sind Waffen. Gespräche über die Zukunft. S. 104-116

- gibt Einblick in das Denken Bergs

Catani, Stephanie u. Julia Schöll (Hg.) (2020): Sibylle Berg. TEXT+KRITIK / Heft 225

- Literaturwissenschaftliche Beiträge zu unterschiedlichen Aspekten der Romane, Erzählungen, Dramentexte, Glossen und feuilletonistischen Texte Sibylle Bergs

Mary Beard (2018): Frauen und Macht. Frankfurt: S. Fischer.

- Ein Manifest, das an Beispielen aus allen Epochen der Geschichte zeigt, wie und warum sich Frauenfeindlichkeit bis heute so hartnäckig halten kann, und das gleichzeitig Frauen dazu aufruft, selbst Macht zu ergreifen

Weiterführendes (Internet)

<https://sibylleberg.com/info>

<https://www.hanser-literaturverlage.de/personen/sibylle-berg-p-707>

<https://www.rowohlt-theaterverlag.de/autorin/sibylle-berg-43>

<https://www.rowohlt.de/autorin/sibylle-berg-918>

<https://www.kiwi-verlag.de/autor/sibylle-berg-4000246>

- Website von Sibylle Berg und Websites der Verlage, in denen Bergs Werke erscheinen

https://www.spiegel.de/thema/spon_berg/

- Alle Texte der Spiegel-Kolumne *Fragen Sie Sibylle Berg*, die Berg von 2011 bis 2023 geschrieben hat

<https://www.muenchner-volkstheater.de/blog/artikel/genau-jetzt-ist-der-richtige-zeitpunkt-fuer-dieses-stueck>

<https://www.abendzeitung-muenchen.de/kultur/buehne/was-ich-allerdings-gar-nicht-mag-ist-lgbtqia-art-968343>

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchner-volkstheater-liv-stapelfeldt-anton-nuernberg-gendern-und-gleichberechtigung-1.6475126>

- Interviews mit dem Regisseur und mit zwei der Schauspieler*innen

<https://www.nachtkritik.de/nachtkritiken/deutschland/bayern/muenchen/muenchner-volkstheater/in-den-gaerten-muenchner-volkstheater-christian-stueckl-inszeniert-sibylle-berg>

<https://www.sueddeutsche.de/bayern/theater-muenchen-geschlechterkampf-in-den-gaerten-oder-lysistrata-2-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-240325-99-454681>

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/in-den-gaerten-oder-lysistrata-teil-2-muenchner-volkstheater-christian-stueckl-soeder-1.6488490>

<https://mannschaft.com/gendern-muenchen-geschlechterkampf-in-den-gaerten-oder-lysistrata-2/>

<https://www.abendzeitung-muenchen.de/kultur/buehne/wenn-maenner-einfach-aussterben-in-den-gaerten-oder-lysistrata-teil-2-im-volkstheater-art-968638>

- Vorberichterstattung und Rezensionen zur Inszenierung (Print, Online)

* Alle Internet-Quellen zuletzt aufgerufen am 30.03.2024.